

Offener Brief von 92 zivilgesellschaftlichen Organisationen

Um Taxonomie-Greenwashing zu vermeiden, müssen Finanzinstitute sowohl fossile Gas als auch Atomenergie aus allen ihren Produkten und Anleihen ausschließen, die als nachhaltig oder grün vermarktet werden

Liebe Banken, Investoren und Versicherer,

am 2. Februar 2022 legte die Europäische Kommission einen Rechtsakt-Entwurf vor, in dem fossiles Gas und Atomkraft in die EU-Taxonomie für Nachhaltigkeit aufgenommen werden¹. Diese Entscheidung bildet den Abschluss einer zweijährigen Entwicklung, in der ein "wissenschaftlich fundierter" Rahmen, der Investitionen in nachhaltige Aktivitäten lenken sollte, in ein hochgradig politisiertes Dokument verwandelt wurde, das den Ansichten der Befürworter von fossilem Gas und Atomkraft folgt.

Diese Entscheidung ist unwissenschaftlich und ungerecht. Verantwortungsbewusste Finanzinstitute müssen sich öffentlich dazu verpflichten, fossiles Gas und Atomenergie aus allen ihren Produkten und Anleihen auszuschließen, die als nachhaltig, grün oder verantwortungsbewusst vermarktet werden.

Sowohl fossiles Gas² als auch Atomenergie wurden im Abschlussbericht der von der EU-Kommission eingesetzten Expertengruppe aus der Taxonomie ausgeschlossen. Die Gründe für diesen Ausschluss waren einfach: Die Gaserzeugung verursacht erhebliche Treibhausgasemissionen, und es gibt immer noch keine nachweislich nachhaltige Lösung für die Entsorgung von Atommüll³. Die Gas- und Atomlobbyisten und die europäischen Mitgliedstaaten, die ein großes Interesse an diesen Industrien haben, sahen dies jedoch anders, und so ließ die EU-Kommission zu, dass neue fossile Gaskraftwerke und Atomkraftwerke in die EU-Taxonomie aufgenommen wurden.

Tatsächlich haben bisher nur fossiles Gas und Atomenergie ein spezielles Verfahren bekommen. Die Atomenergie wurde einer Überprüfung durch den Gemeinsamen Forschungsausschuss (JRC) der EU-Kommission unterzogen, einer Gruppe mit Verbindungen zur Atomindustrie⁴, die das Problem der Abfallentsorgung als gelöst darstellte. Die Möglichkeit von Unfällen wurde nicht in Betracht gezogen, und die Umweltrisiken in der

1 Eine detaillierte Analyse des Rechtsakt finden Sie hier: [Reclaim Finance's analysis](#).

2 Mit fossilem Gas betriebene Anlagen dürfen nicht mehr als 100gCO_e/kWh emittieren. Der Schwellenwert liegt deutlich unter den Emissionen der besten Gaskraftwerke (210 to 230gCO_e/kWh bei Cogeneration) und würde die umfassende Nutzung von Carbon Capture and Storage erfordern.. Aufgrund der Zweifel an der Effizienz der Carbon Capture Technologie und ihren hohen Kosten werden solche Kraftwerke voraussichtlich nicht gebaut und Gas wird damit quasi aus der Taxonomie ausgeschlossen.

3 Die Welt hat bereits etwa [250.000 bis 300.000 Tonnen s](#) hochtoxischen und hochradioaktiven Müll produziert ohne die nötigen geologischen Anlagen für die Lagerung zu haben.

4 Hier eine Untersuchung: [Greenpeace's investigation](#) zu den Verbindungen des JRC zur Atomindustrie.

Lieferkette für Uran wurden nicht berücksichtigt⁵. Gas darf vom Schwellenwert für Treibhausgasemissionen für die Strom- und/oder Wärmeerzeugung abweichen und kann dreimal mehr emittieren als andere in der Taxonomie enthaltene Stromerzeugungsmethoden⁶.

Die Entscheidung, fossiles Gas und Atomenergie in die EU-Taxonomie aufzunehmen, ignoriert die zahlreichen Warnungen von Wissenschaftlern, NRO und zivilgesellschaftlichen Organisationen, dass eine solche Entscheidung die nachhaltige Transformation der EU gefährden würde. Einerseits würden neue Gaskraftwerke, die der Taxonomie entsprechen und 270 gCO₂e/kWh emittieren, bereits mehr Treibhausgase ausstoßen als die derzeitige durchschnittliche Kohlenstoffintensität der EU-Stromerzeugung und 16 bis 38 Mal mehr als die Emissionen der Onshore-Windenergie⁷, was das EU-Energiesystem auf Jahrzehnte daran hindern würde, Kohlenstoffneutralität zu erreichen⁸. Zum ist das Atommüllproblem nach wie vor ungelöst⁹. Außerdem dauert es lange, bis neue Atomreaktoren mit der Stromerzeugung beginnen, weshalb fossile Kraftwerke länger laufen müssten. Sowohl die Atomenergie als auch die Gasverbrennung haben außerdem negative Auswirkungen auf die Verfügbarkeit und Qualität von Wasser.

Durch die Aufnahme von fossilem Gas und Atomenergie in die EU-Taxonomie nach einem intransparenten Verfahren macht die Kommission vier Jahre Arbeit von EU-Institutionen und Expertengruppen zunichte und schadet ihrem Flaggschiffprojekt Nachhaltige Finanzen.

Die EU-eigene Plattform für nachhaltige Finanzen sowie viele Fachleute und Gruppen aus dem Bereich der nachhaltigen Finanzen, darunter die europäische Organisation Eurosif und die UN Principles for Responsible Investment¹⁰, haben sich gegen den Vorschlag der

5 Analysen des JRC Berichts hier: [report of the Okology Institute](#), [SCHEER group](#) und [German BASE](#). Eine Zusammenfassung hier: [Reclaim Finance's report](#).

6 Bei anderen Strom- oder Wärmeerzeugungsmethoden in der Taxonomie gilt ein Schwellenwert von 100gCO₂e/kWh. Zudem gilt der 270 gCO₂/kWh Schwellenwert für Gas für direkte Emissionen bei der Verbrennung, während die 100gCO₂/kWh für den ganzen Lebenszyklus gelten: das [IPPC](#) stellt fest, dass dies eine mittlere Differenz von 32% in den Emissionen ausmacht.

7 Die 270gCO₂e/kWh sind höher als der von der [European Investment Bank](#) für ihre Kredite gesetzte Schwellenwert (250 gCO₂e/kWh). Und er liegt deutlich über der durchschnittlichen Kohlenstoffintensität der Stromerzeugung in Europa (215 gCO₂e/kWh im Jahr 2020 [laut IEA](#) und 226 gCO₂e/kWh im Jahr 2020 [laut Ember](#)) und der Emissionen von erneuerbaren Energien (z.B. 8 bis 83 g für Photovoltaik und 7 bis 16 für Onshore Windenergie in Europa in Lebenszyklusanalysen laut einer aktuellen Studie der [United Nations](#)).

8 Die für den Bau eines Gaskraftwerks erforderlichen Investitionen amortisieren sich in der Regel erst nach mehr als 10 Jahren (in mehreren nordamerikanischen Staaten beispielsweise nach 9 bis 17 Jahren), und Gaskraftwerke werden in Europa durchschnittlich 25 bis 30 Jahre lang betrieben, in Europa sogar 40 bis 50 Jahre lang [HYPERLINK](#)
"https://www.spglobal.com/marketintelligence/en/news-insights/trending/gfjqeFt8GTPYNK4WX57z9g2".

9 Weitere Informationen zu den verschiedenen Auswirkungen der Atomenergie auf die Ziele der Taxonomie finden Sie hier: [Platform on Sustainable Finance's report](#) und EEB's [position paper](#).

10 Siehe auch [the platform](#) von Elise Attal und Jan Vandermosten.

Kommission ausgesprochen, Gas und Atom in die Taxonomie aufzunehmen. Sie betonen, dass dies sowohl das Vertrauen in die Taxonomie untergraben als auch nachteilige Auswirkungen auf die Umwelt haben würde. Der Präsident der EIB wies darauf hin, dass die europäische Bank ihre eigenen - strengeren - Kriterien anwenden wird¹¹. Der Europäische Verbraucherverband (BEUC) fasste dies zusammen, indem er "inakzeptables institutionelles Greenwashing" anprangerte.

Diese Position wird von vielen derjenigen geteilt, die die Hauptnutzer der Taxonomie sein werden: Finanzinstitute. Die IIGCC - eine Investorengruppe, der mehr als 370 Institutionen mit einem verwalteten Vermögen von mehr als 50 Billionen Dollar angehören - sprach sich gegen die Einbeziehung von fossilem Gas aus und erklärte, dies würde "die Glaubwürdigkeit der Taxonomie sowie die Verpflichtung der EU zur Klimaneutralität bis 2050 untergraben". Mehrere einzelne Finanzinstitute vertraten ähnliche Positionen zu Gas und/oder Atomkraft, wie Mirova in Frankreich, Achmea oder ABP in den Niederlanden, Union Investment oder GLS in Deutschland und Raiffeisen Bank International in Österreich¹².

Die Verantwortung liegt nun bei den Finanzinstituten, ihre Kunden nicht in die Irre zu führen.

Auch wenn der delegierte Rechtsakt von den Finanzinstituten verlangt, ihre Unterstützung für fossile Gase und/oder Atomenergie gesondert auszuweisen, haben die Europäer*innen das Recht zu erwarten, dass die nachhaltigen Produkte, die ihnen verkauft werden, weder fossiles Gas noch Atomenergie unterstützen, und dürfen dies nicht selbst überprüfen müssen. Der bestehende globale Markt für grüne Anleihen schließt fossile Brennstoffe und Atomenergie aus, ähnlich wie mehrere grüne Labels für Privatkunden¹³ in europäischen Ländern: Die EU-Taxonomie darf kein Vorwand für einen Rückschritt sein.

Wir, Nichtregierungsorganisationen und zivilgesellschaftliche Organisationen, fordern die Finanzinstitute auf, sich öffentlich dazu zu verpflichten, fossile und nukleare Brennstoffe aus all ihren Produkten und Anleihen, die als nachhaltig, grün oder verantwortungsvoll vermarktet werden, auszuschließen. Dies bedeutet insbesondere den Ausschluss dieser Energien aus den "Artikel 9"-Fonds¹⁴.

Europäer*innen darf nicht vorgegaukelt werden, dass sie die nachhaltige Transformation unterstützen, wenn sie taxonomie-konforme Produkte kaufen, während sie stattdessen unwissentlich die Entwicklung von fossilem Gas und Atomkraft unterstützen.

11 Siehe auch Präsident Hoyers Meinungsstück hier: [Bloomberg's article](#)

12 Der CEO von Mirova sprach [publicly](#) gegen die Einbeziehung von Gas in die Taxonomie. Verschiedene deutsche Institute [German financial players](#) und die [Austrian RBI](#) haben sich gegen Atom in der Taxonomie ausgesprochen. [Dutch financial players](#) - u.a. Achmea, [ABP](#), [ABN AMRO](#) und Triodos - haben sich gegen die Einbeziehung beider Energieformen ausgesprochen, ebenso die [Danish Folkesparekassen and Merkur Cooperative Bank](#) gegen die Einbeziehung von Gas.

13 Etwa das Nordic Green Swan Ecolabel oder das französische Greenfin label.

14 Artikel 9 Fonds (SFDR-Verordnung) ist definiert als "ein Fonds, der nachhaltige Investitionen oder eine Reduzierung der Kohlenstoffemissionen zum Ziel hat".

Unterzeichner*innen:

1. **Urgewald**
Regine Richter, Public Finance Campaigner
2. **Reclaim Finance**
Paul Schreiber, Financial Regulation Campaigner
3. **European Environmental Bureau (EEB)**
Christian Schaible, Policy Manager
4. **Nature & Environment (Natuur & Milieu)**
5. **Greenpeace France**
Florence de Bonnafos, Senior Campaigner
6. **Greenpeace Switzerland**
Larissa Marti, Sustainable Finance Campaigner
7. **Greenpeace Italy**
Alessandro Gianni, Campaign Director
8. **Greenpeace Espana**
Meritxell Bennasar, Taxonomy Head
9. **Greenpeace CEE**
Jasmin Duregger, Climate and Energy Campaigner
10. **Global Witness**
Tara Connolly, Senior EU Gas Campaigner
11. **CAN Europe**
Chiara Martinelli, Director
12. **Shareaction**
Maria van der Heide, Head of EU Policy
13. **Friends of the Earth Europe**
Colin Roche, Program Director
14. **Les Amis de la Terre France – Friends of the Earth France**
Lorette Philippot, Private Finance Campaigner
15. **MTVSZ.hu - National Society of Conservationists – Friends of the Earth Hungary**
Ákos Éger, Executive President
16. **Friends of the Earth US**
Kate DeAngelis, International Finance Program Manager
17. **Environmental Association "Za Zemiata" - Friends of the Earth Bulgaria**
Radostina Slavkova, Climate and Energy Coordinator
18. **Friends of the Earth Finland**
Tanja Pulliainen, Chairperson
19. **ReCommon**

Simone Ogno, Finance and Climate Campaigner

20. Fair Finance International

Kees Koode, International Coordinator

21. 350.org

Nick Bryer, Associate Director – European Campaigns

22. 350.org Japan

Takayoshi Yokoyama, Leader

23. SumOfUs

Leyla Larbi, Campaign Manager

24. WeMoveEU

Virginia López Calvo, Senior Campaigner

25. ASUFIN

Verónica Rodríguez, Communication Officer

26. Milieudéfensie – Friends of the Earth Netherlands

Kauther Yahya, Sustainable Finance Campaigner

27. Amazon Watch

Moira Briss, Climate and Finance Director

28. BankTrack

Johan Frijns, Executive Director

29. CEE Bankwatch

Petr Hlobil, Fossil Fuel Area Leader

30. Change Finance

Shonan Kothari, Campaigns and Communication Officer

31. .ausgestrahlt

Julian Bothe, Nuclear Energy Campaigner

32. The KoalaKolektiv

Karla Koala, activist group

33. Verbraucherzentrale Bremen

Annabel Oelmann, Finance Head

34. Bellona Europe

Lina Strandvåg Nagell, Sustainable Finance & Economy Manager

35. Bellona Germany

Dr. Erika Bellmann, Director

36. The Alliance of Associations Polish Green Network

Maciej Wereszczyński, Energy and Climate Program Coordinator

37. ZERO - Associação Sistema Terrestre Sustentável

Francisco Ferreira, Presidente

38. The Gastivists

Manolis and Ermioni, members of the Gastivists

39. Oil Change International

David Tong, Global Industry Campaign Manager

40. The Veblen Institute

Wojtek Kalinowski, Director

41. Revo prosper

Neus Casajuana, Presidente

42. Both Ends

Cindy Coltman, Senior Policy Officer

43. Just Finance International

Wawa Wang, Director

44. Just Share

Hugo Robyn, Director – Climate Change Engagement

45. Global 2000

Patricia Lorenz, Nuclear Energy Campaigner

46. DUH

Constantin Zerger, Energy and Climate Director

47. Climáximo

Joao Costa, Volunteer

48. Bürgerbewegung Finanzwende

Magdalena Senn, Sustainable Finance Campaigner

49. Counter Balance

Xavier Sol, Director

50. Stand.earth

Gary Cook, Global Climate Campaigns Director

51. Corporate Europe Observatory

Belén Balanyá, Climate and Energy Researcher

52. Centre for Transport and Energy

Šimon Batík, Project Coordinator

53. Fundacja EkoRozwoju / The Foundation for Sustainable Development

Krzysztof Smolnicki, Board President

54. Stowarzyszenie Pracownia na rzecz Wszystkich Istot

Diana Maciąga, Climate and energy campaigner

55. Stowarzyszenie Edukacyjno-Kulturalne Wspólna Ziemia

Radosław Sawicki, Board President

56. Opzione Zero

Marino Favaretto, Representative

57. Mekong Watch

Kiguchi Yuka, Director

58. Hiilivapaa Suomi (Coal-free Finland)

Le Vo, Campaign Coordinator

59. Alliance for Future Generations – Fiji

Seru Lavatenalagi, Coordinator

60. Mom Loves Taiwan Association

Gloria K.J Hsu, Board Member

61. Jubilee Australia Research Centre

Dina Rui, Campaigns Director

62. Solutions For Our Climate

Dongjae Oh, Researcher

63. Associazione Bianca Guidetti Serra

Donato Cardigliano, Representative

64. Cedeuam UniSalento

Michele Carducci, Director

65. Ecoistituto della Valle del Ticino

Oreste Magni, President

66. Fairwatch Italy

Monica Di Sisto, Vice-President

67. Associazione spazi popolari

Laura Imperiale, Representative

68. Disarmisti esigenti

Ennjo Cabiddu, Activist

69. Legambiente Leverano e della Terra d'Arneo

Fernando Vantaggiato, Representative

70. Coordinamento ravennate "Per il Clima-Fuori dal Fossile"

Giuseppe Tadolini, Coordinator

71. Action Aid Denmark

Magnus Jensen Nielsen, Sustainable Finance Researcher

72. Stowarzyszenie Ekologiczne EKO-UNIA, Poland

Radosław Gawlik, President

73. Re-set: platform for social-ecological change

Kubala Radek, Campaigner

74. Associazione ambientalista Eugenio Rosmann

Claudio Siniscalchi, Representative

- 75. Facing Finance**
Thomas Küchenmeister, Managing Director
- 76. People of Asia for Climate Solutions**
Xiaojun Wang, Executive Director
- 77. Mani Rosse antirazziste**
Rachele Collela, Member
- 78. Earthlife Namibia**
Kohrs Bertchen, Chair
- 79. Comitati cittadini per l'ambiente**
Giovanna Margadonna, Representative
- 80. COBAS Confederazione Comitati di Base**
Vincenzo Miliucci, Member of the National governance
- 81. Coord.ravennate "Per il Clima - Fuori dal Fossile"**
Giuseppe Tadolini, Representative
- 82. Emergenzaclimatica.it**
Angelo Gagliani, Representative of the editorial board
- 83. Campagna Per il Clima Fuori dal Fossile**
Renato Di Nicola, Representative
- 84. Movimento No TAP/SNAM Brindisi**
Cosimo Quaranta, Representative
- 85. Trivelle Zero Molise**
Marcella Stumpo, Representative
- 86. Trivelle Zero Marche**
Fabrizio Recanatesi, Representative
- 87. Fundacion Chile Sustentable**
Sara Larrain, Director
- 88. Open Plan Foundation**
Magdalena Klarenbach, Board Member
- 89. Polish Ecological Club Mazovian Branch**
Urszula Stefanowicz, Policy Officer and Project Coordinator
- 90. Polish Ecological Club East-north brange**
Jadwiga Kopeć, Coordinator
- 91. Forum Ambientalista**
Simona Ricotti, Representative
- 92. EkoStandrez**
Romana Leban, Representative

Kontakt:

Paul Schreiber, Campaigner, Reclaim Finance, paul@reclaimfinance.org, +33 6 89 02 07 88 (EN/FR)

Ognyan Seizov, International Communication, Urgewald, ognyan.seizov@urgewald.org, + 49 (0)30 863 2922 61 (EN/GER)